Mittwoch, 3. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10582.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. October. Die Reichsbank hat den Discont auf 5½, den Lombardzinsfuß auf 6½ Proc. erhöht.

Petersburg, 3. Octbr. Ein offizielles Telegramm vom 1. October berichtet über siegreiche Gefechte, welche ein von General Zimmermann zur Recognoscirung gegen die befestigte von Aegyptern und Türken besetzte Stadt Basardschik entsandtes Cavalleriedetachement unter General Manß am 26., 27. und 28. September den Tscherkessen lieferte. Die russischen Verluste betragen 29 Mann todt, 1 Offizier verwundet. Die türkischen Verluste sind sehr bedeutend.

Bukarest, 3. Octbr. Die Türken bauten thatsächlich in Silistria Pontons und setzten 200 Mann nach Kalarasch über. Ausreichende russische Truppen sind ihnen gegenüber in Verschanzungen concentrirt. Der Uebergang der Russen über den Sereth dauert fort. Der Verkehr über die Brücke bei Purocheni ist eröffnet. Außer der Linie Bender-Galatz-Ismail soll noch die Bahnstrecke Frateschti-Simnitza Ende October für den Verkehr fertig sein. Der Bauunternehmer Poliakoff wurde beauftragt, 300 Kilometer Schienenweg in Bulgarien herzustellen, Baraken für 150 000 und Lazarethe für 15 000 Mann zu bauen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 2. Oct. Baron Lichtenfels, Mitglied des Herrenhauses, ist heute gestorben.

— Der „Polit. Corresp.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Am 27. v. Mts. unternahm in der Dobrudscha eine 6000 Mann starke, aus Infanterie und Cavallerie bestehende Colonne vom Corps des Generals Zimmermann, unter Führung des Generals Manzin, eine Recognoscirung von Küstendsche aus gegen Basardschik. Die Russen fanden letzteren Ort befestigt und von 6000 Türken unter Riza Pascha besetzt. Da die Russen keinen Befehl hatten, anzugreifen, so gingen sie nach einem kurzen Gefechte, in welchem sie 4 Gefangene machten und viel Schlachtvieh erbeuteten, zurück. Der Verlust der Russen bei dieser Expedition betrug 16 Mann.

Danzig, 3. Oktober.

Daß der 22. October, wie wir bereits vor mehreren Tagen mittheilen konnten, als Termin für die Berufung des Landtages in Aussicht genommen ist, wird jetzt officiös bestätigt. Definitiv festgesetzt ist freilich der Tag noch nicht. Eben so wenig sind, wie wir heute aus einer officiösen Notiz ersehen, schon die Vorlagen für den Landtag definitiv bestimmt. Der neulich officiös mitgetheilte Speisezettel war, wie heute aus derselben Quelle gemeldet wird, nur dazu bestimmt, der Auffassung entgegenzutreten, daß die Regierung eine blos geschäftliche Session beabsichtige. Die meisten umfassenden Gesetzentwürfe, deren Vorlage in Aussicht gestellt ist, unterliegen noch der definitiven Beschlußnahme des Staatsministeriums. Die Wege-Ordnung hat bereits die Zustimmung desselben erhalten; über die Städte-Ordnung sowie das Communalsteuergesetz wird jedoch im Staatsministerium noch berathen, ebenso über das Justizorganisationsgesetz, in Bezug auf welches noch einige Differenzen nicht gehoben sind.

Die Parole, welche neulich der vormalige Bischof von Paderborn, Dr. Martin, ausgegeben hat: „Nicht Revision, sondern Aufhebung der Maigesetze“, scheint in den ultramontanen Kreisen viel Beifall zu finden. Aus mehreren Städten wird von katholischen Massenversammlungen berichtet, in welchen Petitionen in diesem Sinne angenommen wurden; eine solche Versammlung in Dortmund kam zu der kühnen Resolution: „Der Friede zwischen kirchlicher und staatlicher Gewalt wird nur durch Aufhebung der Maigesetze, bezw. durch Vereinbarung mit dem heiligen Stuhle hergestellt.“ Das sind die Vorboten der von dem Centrum im Landtag beabsichtigten Angriffe. Aus diesen Ansprüchen mag man ermessen, wie thöricht es war, von einer Revision der Maigesetze zu sprechen, unter der Voraussetzung, daß die Hierarchie sich den Gesetzen des Staats unterwerfen werde. Das hat seinerzeit die conservative Partei und Presse gethan und hat damit lediglich die Wirkung erzielt, die ultramontane Agitation in ihrem Widerstand zu ermuthigen.

Wie aus einer, freilich nicht sehr verläßlichen Quelle aus Petersburg gemeldet wird, hat sich das deutsche Reichskanzleramt durch Vermittelung des dortigen Ministeriums des Aeußern an das russische Finanzministerium gewandt, um Einführung einiger Erleichterungen im deutsch-russischen Zollverkehr zu erlangen. Vorläufig handelt es sich wohl nur um Neuschaffung einiger Zollämter. Durch den gegenwärtigen Krieg ist aber die Zeit wahrscheinlich näher gerückt, in der Rußland sich veranlaßt sehen wird, aus seiner zollpolitischen Abgeschlossenheit herauszutreten und den zähen Widerstand gegen eine vertragsmäßige Regulirung seines Tarifwesens aufzugeben. Diese Erwartung spricht auch der Bericht der Handelskammer zu Posen in folgenden Worten aus: „Die harte Nöthigung, welche der Krieg schafft, die schon jetzt in Rußland wahrnehmbare Vertheuerung aller, über den gewöhnlichen Unterhalt hinausgehenden Bedürfnisse, die Unausgiebigkeit seines Gewerbes, die abfallenden Leistungen der dortigen Industrie, das Anwachsen der öffentlichen Schuld, die Entwerthung der Zwangsvaluta und der schwindende Privatcredit des Landes, eines Landes, in dem ererbtes Culturcapital kaum, und jederzeit disponibles Vermögen nur vereinzelt anzutreffen ist, endlich der durch den Krieg entstehende Menschenverlust, welcher in Folge der spärlichen Bevölkerung in einem ungleich größeren Procentsatz als im westlichen Europa die wirthschaftliche Regeneration zurückhalten muß, alle diese Umstände können die Stimmung der Lenker der Geschicke jenes großen Staates endlich geneigter machen, fortan die Werke des Friedens in verständnißvoller, dauerversprechender Berücksichtigung der eigenen, wie unserer wirthschaftlichen Interessen mit uns zu pflegen.“

Der beabsichtigte Putsch im Szeklerlande soll auch unter den Polen viele Mitwisser und Förderer gehabt haben; gleichzeitig mit ihm soll, wie wenigstens von russischer Seite geglaubt wird, eine Erhebung in Russisch-Polen beabsichtigt gewesen sein, welche von Galizien aus anzuzetteln man versucht haben soll. Der Statthalter von Galizien, Graf Ptocki, langte dieser Tage plötzlich in Wien an; er soll dahin berufen sein, um über die Stimmung der Polen in Galizien Bericht zu erstatten und für bestimmte Fälle Instructionen entgegen zu nehmen.

Die Türken haben nun wirklich die Donau überschritten und bedrohen die russischen Verbindungen. Wenn die Türken sich im Juni der größten Nachlässigkeit schuldig machten, daß sie die Russen mit so geringen Verlusten über die Donau ließen, so haben die Russen jetzt bewiesen, daß sie eben so nachlässig sind. Einer so mächtigen Festung wie Silistria gegenüber mußten sie genügende Mittel bereit haben, um jeden Uebergang einer kleinen Abtheilung unmöglich zu machen. Ueberdies ist der Uebergang dort nicht so leicht, denn Silistria ist von Kalarasch etwa 1½ Meilen entfernt, dazwischen liegen mehrere Donauarme, die durch sumpfige Inseln getrennt sind, zwischen dem Hauptarm und der Bortschea, an welchem Arme Kalarasch liegt, ist die große Sumpfinsel Balta. Die Russen sind gar nicht stark genug, um die Türken sogleich zurückzutreiben, sie haben sich nur ihnen gegenüber verschanzt, um ihnen das weitere Vordringen in Rumänien zu verwehren. Unterdeß können die Türken neue Truppen herüberbringen. Ein Theil der russischen Verstärkungen, welche den Armeen in Bulgarien zugedacht sind, wird nun diesseits der Donau Beschäftigung finden. Wahrlich, es ist sehr zutreffend, wenn die „Times“ folgenden boshaften Witz macht: „Es heißt, daß die türkischen Soldaten stricte Befehle erhalten haben, auf keinen russischen General zu feuern, damit er nicht getödtet oder unfähig gemacht und ersetzt werde.“

Die Russen schauten anfangs stolz auf die Rumänen herab, und wollten sie nicht als Kameraden betrachten. Vor Plewna beweisen sich jetzt aber die letzteren unter der Leitung des Fürsten Karl tüchtiger als die Russen. Die Russen beschießen Plewna von Zeit zu Zeit mit Mörsern, liegen aber sonst müßig, während die Rumänen rührig ihre Laufgräben gegen die zweite Redoute bei Griwitza weiterführen und schon ihre vierte Paralle begonnen haben; sie wollen diese bis auf 30 Meter von der Redoute vorbringen, bevor sie den Sturm beginnen würden. So schreibt der „Daily News“-Correspondent mit dem Hinzufügen, daß, wenn die Russen gleich tüchtig arbeiteten, Plewna vor Ablauf zweier Wochen unterliegen würde. Aber die Russen seien schlechterdings planlos und kopflos, warteten auf Verstärkungen, die gar langsam eintreffen und schließlich die während der zwei letzten Monate entstandenen Lücken doch nicht ganz ausfüllen werden. Die hilflose Lage einer so prächtigen Armee sei ohne Beispiel in der Weltgeschichte. Die Proviantirung Plewna's gelang, wie sich jetzt klar herausstellt, lediglich durch sträfliche Nachlässigkeit der russischen Generäle, vornehmlich Krilow's, der das Vorrücken von 2000 Fuhrwerken viel zu spät erfuhr und dann wegen Mangels richtiger Anordnungen keinen einzigen Karren abfing. Die Rumänen waren geschickter und erbeuteten seitdem 80 Fuhrwerke einer zweiten Sendung. „Daily Telegraph“ meldet aus Bukarest vom 30., das Gutachten Totleben's sei dem Großfürsten vorgelegt worden; es laute dahin, daß sehr ausgedehnte Belagerungsoperationen gegen Plewna vonnöthen seien. Die Russen vor Plewna leiden sehr durch Krankheiten; ihre Verpflegung ist sehr mangelhaft, weil die morastigen Wege in letzter Zeit die Zufuhren sehr erschweren.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Octbr. Die Erwägungen, welche in Bezug auf die Beschaffung von Mitteln zur Ausführung der nothwendigsten Canalbauten auf dem Wege einer Anleihe stattgefunden haben, sind immer noch nicht zum Abschluß gelangt, doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Finanzminister sich für eine Anleihe entscheiden wird. Bezüglich der großen Canalbauten, namentlich von Westen nach Osten, also von der Maas bis zum Rhein und vom Rhein bis zur Weichsel, sowie andererseits des Canals zwischen Elbe, Spree und Oder sind jetzt die technischen Gutachten beendet worden und es erübrigt noch die Feststellung der handelspolitischen Gesichtspunkte, eine Arbeit, mit welcher man zur Zeit noch beschäftigt ist und von deren Abschluß der Bericht an den Landtag über diese Frage abhängig ist. — Der Handesminister Dr. Achenbach unternimmt eine Dienstreise nach der Provinz Schleswig-Holstein, theils zur Inspicirung des Salzbergwerks bei Seegeberg, theils in Angelegenheiten der Secundärbahnen. Der Minister wird auf dieser Reise auch Anlaß nehmen, die Kohlenausstellung in Hamburg zu besuchen.

— Wie die „Wes. Ztg.“ erfährt, wird in einigen Tagen das brandenburgische Consistorium eine neue Sitzung halten, um in der Affaire Hoßbach die Entscheidungsgründe an den Oberkirchenrath festzustellen. Man glaubt als sicher annehmen zu müssen, daß der Oberkirchenrath diese Entscheidung lediglich bestätigen wird. Zugleich will die zunächst betroffene Jacobigemeinde eine Versammlung abhalten, um ihr weiteres Vorgehen in dieser Angelegenheit zu berathen, die zu einer gemeinsamen Sache sämmtlicher Berliner Gemeinden gemacht werden soll und leicht zu einer Verweigerung der Kirchensteuern durch die Stadtsynode führen dürfte.

Augsburg, 1. October. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Prinz Arnulf von Baiern hatte den König gebeten, sich zwecks militärischer Studien ins russische Hauptquartier begeben zu dürfen. Derselbe hat vorgestern die allerhöchste Genehmigung hierzu erhalten, nachdem die Zustimmung des Kaisers von Rußland erfolgt war. Prinz Arnulf wird von seinem Adjutanten, dem Prem.-Lieutenant Lesuire, begleitet sein.

Baden-Baden, 2. October. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen haben heute Nachmittag 2¼ Uhr die Rückreise nach Potsdam angetreten. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Octbr. Die vom hiesigen czechischen Theater heute beabsichtigte Aufführung „Der Courier des Czaren“ ist von der Polizei ver-

---

Stadt-Theater.

Als unübertroffenes Muster einer feinkomischen Oper steht Mozart's „Hochzeit des Figaro“ in unvergänglicher Schönheit da. Sie bildet in mehrfacher Beziehung einen Gegensatz zu dem „Barbier von Sevilla“, dem Meisterwerke Rossini's, welches den eigentlichen Charakter einer Buffooper entschiedener und schlagender zum Ausdruck bringt, ohne aber den idealen Standpunkt Mozart's zu erreichen. Der „Barbier“ bietet einen größeren Reichthum an komischen Situationen dar und führt in dem Bartholo und Basilio zwei Figuren von unwiderstehlich drastischer Wirkung vor. Die Handlung ist lustiger, packender und wird nicht so häufig durch lyrische Monodien unterbrochen, wie im „Figaro“. Sprudelnde Lebendigkeit, überschäumender Humor, der sich in den größeren Ensemblesätzen, z. B. im ersten Finale, geradezu zu einem tollen Durcheinander steigert, sind die Attribute des „Barbier“, während Mozart's Oper ihren Beaumarchais'schen Lustspieltypen das Gepräge einer größeren Feinheit und Delikatesse aufdrückt, während bei der musikalischen Individualisirung der verschiedenen Charaktere, unbeschadet des ihnen angepaßten launigen und witzigen Elementes, in erster Linie immer der Schönheitssinn und die tiefe Empfindung des deutschen Tondichters vorwaltet. Der „Figaro“ ist überreich an Arien, aber man möchte keine davon missen, nicht nur wegen ihres absolut schönen und melodisch reizenden Gehaltes, sondern mehr noch wegen der wahrhaft genialen Charakterzeichnung, die sich darin ausspricht und die jeder der vielen in die Handlung verflochtenen Personen ein ganz bestimmtes Wesen giebt, mit scharfer Sonderung ihrer Eigenthümlichkeit in Neigungen und Gefühlen. Und wo nun diese verschiedenen Stimmungen zusammenfließen in den größeren Ensemblestücken, welch' überraschender Reichthum an musikalischen Bildern, welche Fülle und Mannigfaltigkeit des Tonsatzes thut sich da dem Zuhörer auf!

In der Gunst des gesammten deutschen Publikums nimmt „Figaro's Hochzeit“ eine hohe Stellung ein, und für Danzig dürfte es zutreffend sein, daß diese Oper maßgebend ist für die Abschätzung neuer Kräfte auf dem heiteren musikalisch-dramatischen Gebiete. Wenn nach vorangegangenen anderweitigen Talentproben eine annähernd tüchtige Figaro-Vorstellung zu erwarten ist, so versagt hier am Orte eine lebhafte Theilnahme niemals. So war denn auch das Haus bei der neuesten Auflage der alten und doch ewig jungen Oper sehr ansehnlich gefüllt und mit Spannung sahen hunderte von Musikfreunden dem Eindrucke entgegen, den sie von den diesmaligen Repräsentanten des köstlichen Werkes empfangen würden. Ein Hochgenuß müßte es sein, den „Figaro“ bis in die kleinste Rolle hinein von unbedingt fertigen und mit dem Geiste Mozart'scher Musik aufs innigste vertrauten Künstlerkräften dargestellt zu sehen. Dazu wären Sänger und Darsteller von gleicher Vollkommenheit erforderlich, was bei der großen Anzahl von Rollen selten im Bereiche der Möglichkeit liegen dürfte. Es wäre unbillig, solche Ansprüche erheben zu wollen und es hieße, sich die Freude an dem Werke verkümmern, wenn der gar zu kritische Hörer auf manchen unerfüllbaren Wunsch, bezüglich dieser oder jener Partie nicht Verzicht leistete. Der augenblickliche Zustand der hiesigen Oper gewährte für die verständnißvolle Durchführung der Mehrzahl der Rollen eine ziemlich sichere Bürgschaft und der Erfolg hat gezeigt, daß für eine im großen Ganzen gelungene Figaro-Vorstellung talentvolle und ausgebildete Kräfte genug vorhanden sind.

Der erste Preis dürfte entschieden den weiblichen Partien zuzusprechen sein. Es ereignet sich hier wohl selten, daß in einer Figaro-Vorstellung die Inhaberinnen der Gräfin, der Susanna und des Pagen fast gleichen Beifall davontragen. Für eine oder die andere dieser Rollen wird fast immer auf große Nachsicht gerechnet, in der Regel für den in seltenen Fällen genügend besetzten Pagen. Mit drei gut geschulten Sängerinnen, zu denen auf anderem Gebiete noch eine brillante Altistin kommt, können wir uns in der That jetzt reich fühlen. Bei richtiger Verwendung dieser Kräfte kann in jeder Oper schon etwas Namhaftes geleistet werden. Fräul. Amann (Gräfin) zeigte sich als einsichtsvolle Mozartsängerin durch die einfache, keusche Weise und durch die edle Empfindung, mit der sie den beiden Arien Ausdruck gab. Das ruhige, schöne Quellen des Tons, ohne jede störende Manier und Unnatur, diente der wehmüthigen, schmerzlichen Resignation, wie sie sich in dieser Musik so ergreifend ausspricht, zu einer das Gemüth berührenden weichen und milden Färbung. Es war nur zu bedauern, daß die Sängerin bei der C-dur-Cantilene: „Nur zu flüchtig“, auch in der sehr schön klingenden Wiederholung im pianissimo, eine consequent zu tiefe Schwebung nicht unterdrücken konnte. Das mochte wohl zum Theil mit der tieferen Orchesterstimmung im Zusammenhange stehen, die in sich selbst leider bei weitem noch nicht rein ist und mithin auch den Sängern eine tadellos reine Intonation sehr erschwert. Das Briefduett, in dem beide Stimmen, auch die frische des Fräul. Hagen (Susanna) in anmuthigem Klangreiz mit einander wetteiferten, war durch Reinheit mehr begünstigt und wurde, wie es wohl auch bei minder trefflicher Ausführung zu geschehen pflegt, Da capo begehrt und gesungen. Fräul. Hagen stellte das verschmitzte Kammermädchen, das seinen Mutterwitz trefflich zu brauchen weiß, recht gewandt dar, wenn auch nicht so ausgeführt und schlagfertig in allen Details, wie es nur einer unbedingten Meisterschaft gelingt. Die musikalische Beleuchtung war sorgfältig und ließ eine fleißige Vorbereitung erkennen, nur war der Ton hier und da etwas angekünstelt, was mit der schönen Natürlichkeit Mozart'scher Musik nicht immer im Einklange stand. Das Briefduett ist bereits als besonders gelungen angeführt, auch die sehnsüchtige Stimmung in der melodisch reizvollen Arie: „O säume länger nicht“ brachte Fräul. Hagen mit zartem Wohllaut des Organs und warmer Empfindung zum Ausdruck. In den Terzetten und Ensemblesätzen überhaupt griff die Sängerin mit Behendigkeit und Sicherheit ein und es konnte nicht fehlen, daß ihr talentvolles Wirken von allgemeiner Anerkennung begleitet war. — Fräul. Baldamus (Cherubin) erregte mit der zweiten, sehr hübsch nüancirten Arie so großes Wohlgefallen, daß sie dem Begehr nach einer Wiederholung nachzukommen sich veranlaßt sah. Für die leidenschaftlichen Accente der ersten Arie blieb mehr Stimmkraft zu wünschen, obgleich auch dieses Stück von der guten Gesangsmethode der jungen Sängerin Kunde gab. In der Darstellung griff der nette Page en miniature frisch zu, ohne sich durch Befangenheit beeinflussen zu lassen. — In der Beherrschung des launigen Gebietes zeigte sich der Figaro des Herrn Martin noch nicht souverän genug. Wahrscheinlich hat der im Serieusen so wackere Sänger das Buffofach bisher weniger häufig ausgeübt, was man wohl aus mancher Unsicherheit in dem musikalischen Part schließen darf. Das Gefühl mangelnder Festigkeit mag auch auf den Humor lähmend eingewirkt haben, der zwar nicht durchaus fehlte, aber in keinem Fall in so überzeugendem Grade zum Durchbruch kam, wie ihn Figaro, der Träger der heiteren Intrigue, nicht entbehren darf. Bei einer Wiederholung der Oper wird Herr M. das Fehlende gewiß zu ersetzen bemüht sein und dadurch dem mancherlei Schätzbaren in der Gesangsleistung einen höheren Werth geben. — Den Grafen hat Herr Glomme hier schon oft gesungen. Das an Fräul. Amann gerühmte Manierfreie und Natürliche als Mozartsängerin können wir dem sonst geschickten Repräsentanten des Grafen nicht zusprechen. Es müßten dann die ewigen Portamentos seltener und ein festes, gesundes Anschlagen des Tones häufiger werden. — Bartholo und Basilio sind im „Figaro“ etwas zu kurz gekommen, aber sie tragen dazu bei, das Ensemble zu beleben und volltönend zu machen. Bartholo's Arie, von Herrn Bachmann sicher und kräftig gesungen, ist für Mozart im Grunde wenig bedeutend, dagegen spricht sich in Basilio's Arie von der Eselshaut, die Herr Kaps recht drastisch vortrug, der Charakter dieses abgeschmackten, feigen und kriechenden Menschen in köstlicher Färbung aus. Die Marzelline war der Altistin Fräulein Koch zugefallen, die sich auf diesem Gebiete offenbar nicht heimisch fühlte und einer Wirkung mit der allerdings wenig anziehenden Rolle von vornherein zu entsagen schien. Die übrigen kleinen Partien wurden ohne Störung durchgeführt. Der Beifall gab sich im Verlaufe der Vorstellung sehr lebhaft zu erkennen und besonders waren es, wie schon erwähnt, die drei Sängerinnen, welche große Auszeichnung davontrugen.

M.

boten worden, weil von den Czechen russenfreundliche Demonstrationen in Scene gesetzt werden sollten.

Frankreich.

Paris, 1. Okt. Rouher's Wahlschreiben gehört zu den wunderlichsten Aktenstücken der jetzigen Wahlperiode, doch es wird seinen Eindruck auf die Schichten, die noch immer und jetzt erst recht wieder am Kaiserthum als an der glücklichen Zeit hangen, wo es Arbeit in Fülle gab, das Geld rasch von Hand zu Hand wanderte, und die Speculation in Siebenmeilenstiefeln ging, nicht verfehlen. Rouher kennt seine Leute im Lande, und er kennt die Mac Mahon, Fourtou und Genossen besser, als diese ihn. Wenigstens thun diese jetzt nicht mehr als Alles, um die Bonapartisten wieder zu Herren des Landes und zunächst zu Herren der Deputirtenkammer zu machen. Die Bonapartisten behandeln Mac Mahon als ihren Mann, den sie eben schonen, weil und so lange er ihnen Dienste leistet. Das „Journal des Débats", das dieses gegenseitige Helfen und Heben bespricht, wiederholt, was es schon öfter ausgeführt hat, daß der Bund Mac Mahon's mit Rouher zum Bürgerkriege führen werde; es fragt: „Wenn die kleine Cohorte durch die Begünstigung der Regierung wieder zum Herrn geworden, wird sie sich ruhig bis 1880 gedulden? Welche Thorheit! Sobald die Bonapartisten sich wieder fühlen, werden sie dem Lande keinen Tag Ruhe lassen, werden sie, statt zu warten, je eher je lieber die Verfassung umstürzen. Das lehrt die Geschichte, das lehren die Drohungen, die mehr oder weniger laut jeden Tag ausgestoßen werden". Die „Débats" sind der Ansicht, daß die Regierung die Lehren der Geschichte vergaß, als sie „zur Unterstützung der Verfassung" die Wähler aufforderte, Bonapartisten ihre Stimmen zu geben. — Der Adjunct des Maires von Garches, welcher einen Mann, der die Bildnisse Napoleon's III. und seines Sohnes colportirte, festnehmen und von den Gensdarmen nach Versailles bringen ließ, wurde deshalb vom Präfecten der Seine-et-Oise seiner Stelle entsetzt. — In Marseille ist Beaumarchais' „Hochzeit des Figaro", nachdem die letzte Vorstellung dieses Stücks zu unliebsamen Kundgebungen Anlaß gegeben hatte, von der Behörde verboten worden. — Mac Mahon und der Herzog Decazes werden heute Abend hier erwartet.

— 2. Octbr. Das republikanische Wahlcomité für die Candidatur Grévy's im 9. Arrondissement von Paris unter dem Vorsitze Gambetta's hat ein Schreiben veröffentlicht, in welchem es das Vertrauen und die Sympathie der republikanischen Partei für Grévy ausspricht und ihn formell als denjenigen bezeichnet, der würdig sei, den Rang und die Stelle Thiers' an der Spitze der französischen Demokratie und die Führung der Majorität der 363 zu übernehmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 28. Sept. Unter den Vorlagen des Ministers des Innern für die nächste Kammersession befindet sich auch das neue Wahlgesetz. Die Hauptbestimmungen desselben sind die Herabsetzung des wahlfähigen Alters auf 21 Jahre und des Census auf 25 Lire, sowie endlich die Einführung des Listenscrutiniums. — Die officiöse „Italie" berichtigt die Mittheilung des „Fanfulla", daß das Parlament in der zweiten Octoberhälfte zusammenberufen werden würde, dahin, daß diese Einberufung allerdings etwas früher als anfangs beabsichtigt gewesen war, aber doch nicht vor Anfang November zu gewärtigen sei. — Der überaus freundschaftliche Empfang, den Comthur Crispi in Berlin gefunden, hat den liberal gesinnten Italienern überaus wohl gefallen. Alle Organe der jetzt am Ruder befindlichen Partei erzählen ausführlich, welche Ehren ihm in der Hauptstadt des deutschen Reichs erwiesen wurden. Auch die clericalen Blätter erwähnen dieselben ohne allzu bittere Bemerkungen, denn in der Erwartung eines baldigen Conclaves dürfen sie die Mitglieder der Regierungspartei nicht gegen sich und den Vatican aufbringen, rechnet dieser ja doch auf den Schutz der Regierung, besonders in der Zeit, wo die Fürsten der Kirche sich in Rom versammeln werden, um der letzteren ein neues Oberhaupt zu geben.

— 30. September. Crispi's Telegramm an den deutschen Kaiser veranlaßte die Pariser Regierung, hier Erklärungen zu verlangen. Cialdini kehrt deshalb sofort nach Paris zurück.

England.

London, 1. Octbr. Die englischen Staatseinnahmen zeigen für das abgelaufene Vierteljahr gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres eine Abnahme um 109 625 L., dagegen für die letzten zwölf Monate einen Zuwachs um 1 410 304 Lstr.

Schweden.

* „Ostra Finland" meldet, daß eine finnländische Behörde in einer schwedischen Fabrik eine Partie Gewehre bestellt habe. Als die Gewehre in Stockholm zur weiteren Beförderung nach Finnland ankamen, wurden dieselben durch die schwedischen Behörden als Kriegscontrebande confiscirt.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Oct. Der Reichstag wurde (wie schon gemeldet) heute Mittag um 12 Uhr in rein geschäftsmäßiger Weise durch den Conseilspräsidenten Estrup eröffnet. W. Petersen aus Odense rief: „Es lebe der König," worauf ein neunmaliges „Hurrah" erscholl; darauf rief B. Christensen: „Es lebe das Grundgesetz", worauf ebenfalls 9 Hurrahs erfolgten. Zum Präsidenten wurde Krabbe mit 58 St. von 67, zu Vicepräsidenten Högsbro und B. Christensen mit 66 und 64 St. von 70 erwählt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 2. October. Telegramm des „N. W. Tageblatt". Aus Bukarest, 1. c.: Das Corps des Generals Zimmermann in der Dobrudscha hat bedeutende Verstärkungen erhalten. — Die von dem Ingenieur-General Panker construirte Eisenbahnbrücke, welche Simnitza und Sistowa mit einander verbinden soll, ist heute per Bahn an die Donau gebracht worden.

Wien, 2. Octbr. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Schumla: Seit heute ist die Regierung des Vilajets hierher verlegt, auch die Consuln aus Varna sind hierher übergesiedelt. Die Brücke bei Bochina ist von den Russen abgebrochen worden.

* Die Times bespricht die Mängel der russischen Heeresverwaltung und Leitung und vergleicht ihre Ergebnisse mit den Unfällen, die das französische Kaiserreich vor sieben Jahren betrafen. Die Romanows freilich hätten nicht gleich schwere Schicksalsschläge zu befürchten wie die Bonapartes sie erlitten. Aber der eine Militärstaat habe beinahe die nämlichen schwarzen Punkte gezeigt wie der andere. Von despotischen Institutionen werde häufig angenommen, daß sie die beste Gelegenheit zur Organisirung eines großen und schlagfertigen Heeres böten, weil sie den Gehorsam und den militärischen Stolz kräftigten. Aber selbst diese Vortheile beständen meist nur in der Einbildung, es sei denn, daß an der Spitze des Heeres eine Genie wie Friedrich der Große oder Napoleon stände. Anderenfalls seien Nachlässigkeit und Bestechlichkeit unvermeidlich, da die Controle der öffentlichen Meinung fehle. Zur Ausstattung der Truppen bestimmtes Geld finde durch Hunderte von verborgenen Canälen seinen Weg in die Taschen betrügerischer Lieferanten und Beamten. Günstlinge und Prinzen würden über die Köpfe fähigerer Männer hinweg mit der Heeresleitung betraut, und selbst wenn sie ihre Unfähigkeit bewiesen, entgingen sie meist der Strafe. Die Bewegungen des russischen Heeres seien, wenn auch nicht in so starkem Maße wie die der französischen Armee im Jahre 1870, in Folge der Anwesenheit des Kaisers und der Großfürsten von politischen Beweggründen abhängig. Die Entfernung des Kaisers und der Prinzen würde somit ein größerer Gewinn für das Heer sein als selbst ein Sieg im offenen Felde. Aber noch in einer anderen Hinsicht hätte Rußland aus den Niederlagen Frankreichs sich eine Lehre ziehen sollen. Centralasien sei nämlich für ersteres gewesen, was Algier für letzteres war, eine vortreffliche Schule für den Kampf mit irregulären Truppen, aber gerade deshalb verderblich. Denn in beiden Fällen hätten billige Triumphe über halbcivilisirte Völkerschaften ungeregeltes Kriegsverfahren und eine verhängnißvolle Zuversicht erzeugt.

Danzig, 3. October.

* Die neue Ueberbrückung des Festungsgrabens zwischen den Bastionen Fuchs und Luchs schreitet nunmehr ihrer Vollendung rasch entgegen. Ende dieser oder spätestens Anfangs nächster Woche hofft der Unternehmer den Bau der neuen Brücke völlig fertig zu stellen, so daß sie dann im Laufe der nächsten Woche dem Verkehr voraussichtlich wird übergeben werden können. Der Bau des befestigten Brückenkopfes wird dagegen wohl erst in länger als Jahresfrist vollendet werden.

* Die vom Magistrat vollzogene Wahl der Herren Dr. Möller und Franken zu Oberlehrern an der hiesigen Petrischule ist vom Kgl. Consistorio bestätigt worden.

* Dem Vernehmen nach ist zum kgl. Polizei-Inspector für die Stadt Danzig der Polizei-Secretär Tietze aus Breslau ernannt worden.

* Dem Holzarbeiter Friedrich Westerwick von hier ist seitens der königl. Regierung für die am 18. August d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Otto Belger aus der Gefahr des Ertrinkens in der Mottlau eine Prämie von 20 M. bewilligt worden.

* In Folge der vielfach vorgekommenen Betrügereien durch die telegraphischen Anweisungen an Banquiers, Geldsummen an unbekannte Personen auszuzahlen, sowie auch in Folge der durch gefälschte telegraphische Börsenaufträge verübten Betrügereien hat sich seit einiger Zeit bei den Berliner Banquiers die Einrichtung eingebürgert, telegraphische Anweisungen ihrer Kunden zur Auszahlung von Geldsummen resp. zur Uebergabe von sonstigen Werthsachen an unbekannte Personen oder zur Effectuirung von Börsenaufträgen nur dann zu berücksichtigen, wenn die Unterschrift des angeblichen Absenders durch das Telegraphenamt des Aufgabeorts bestätigt ist. Die Telegraphenämter haben auch die entsprechende Weisung erhalten, geeigneten Falles durch den vom Absender zu bezahlenden Zusatz: „Unterschrift bestätigt, Telegraphenamt N." die Glaubwürdigkeit des Telegramms zu bestätigen.

* [Schwurgericht.] In der gestrigen, bis 5½ Uhr Nachmittags währenden Sitzung wurde nach Beendigung der Anklagesache wider Mathae und Gen. unter Ausschluß der Oeffentlichkeit noch gegen den Arbeiter Fellenberg aus Ohra wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt und F. zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Heute wurde zunächst die am vorigen Montag vertagte Verhandlung gegen den Bildhauer Alb. Heinr. Radtke von hier wegen Urkundenfälschung, Betruges und Diebstahls, deren Sachverhalt wir bereits mitgetheilt haben, wieder aufgenommen. Radtke ward von den Geschworenen im vollen Umfange der Anklage schuldig erklärt und vom Gerichtshofe mit Rücksicht auf seine vielfachen Vorbestrafungen zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Endlich wurde noch, auf Grund seines Geständnisses, der Arbeiter Christian Nafalski aus Lusino wegen eines in Czeczau verübten Einbruchs, bei dem er 5 Brode und Gegenstände von unerheblichem Werthe gestohlen hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Da die für den morgenden Tag nachträglich zur Verhandlung angesetzte Anklagesache wider die Kaufmann und Schneidermeister Draws'schen Eheleute zu Putzig wegen betrüglichen Bankerotts eingetretener Hindernisse wegen hat wieder aufgehoben werden müssen, so erreichte mit der vorstehenden Verhandlung die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode heute ihr Ende.

** [Polizeibericht vom 3. October.] Verhaftet: der Handelsmann B. wegen Hausfriedensbruchs; die unverehel. W., die Arbeiter B. und G. wegen Diebstahls; der frühere Kaufmann B. wegen versuchter Erpressung; 1 Bettler, 7 Obdachlose, 1 Betrunkener, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Strafantrag ist gestellt: gegen den Arbeiter K. wegen Körperverletzung, gegen den Kellner D. wegen Mißhandlung und gegen den Apothekergehilfen S. wegen Hausfriedensbruchs. — Die Arbeiter M. und K. haben ohne jeden Grund den Arbeiter T. durch Messerstiche und Schläge mit einem Stauerhaken mißhandelt, und sind auch verdächtig, den Arbeiter A., welcher am 2. d. Morgens 5 Uhr besinnungslos in seinem Blute liegend in der Allee gefunden wurde, mißhandelt zu haben. Ein Strafantrag ist bis jetzt nicht gestellt.

Gnojau, 1. Octbr. Am vergangenen Sonnabend brannten Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Mühlenbesitzers Hoffmann in Kunzendorf nieder. Leider hat dabei ein Kind schwere Brandwunden erlitten, an denen es bereits verstorben ist. Auch die Frau H. ist vom Feuer bedeutend verletzt worden. (D. A.)

* Aus Marienburg wird uns mitgetheilt, daß außer den in No. 10 578 d. Z. genannten Herrn Dr. Marschall und Rathsherr Leistikow auch Hr. Kaufmann G. M. Behrendt dem Festzugs-Comité der Stadt Marienburg angehört.

* Der bisherige ordentliche Lehrer Kirschstein am Gymnasium in Marienburg ist zum Oberlehrer befördert; der Rechtsanwalt und Notar Stöckel zu Posen in gleicher Eigenschaft nach Insterburg versetzt; dem Steuer-Einnehmer Erdmann zu Tiegenhof und dem Kanzleirath Szpakowski zu Löbau ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Executor Neitzel zu Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Zu der am Sonntag in Pr. Stargardt festlich begangenen Einweihung der dort neu erbauten Turnhalle hatten sich aus Danzig, Elbing, Dirschau, Marienwerder und einigen anderen benachbarten Orten ca. 75 Turnergäste eingefunden. Ein festlicher Aufzug nach der Turnhalle, Ansprachen daselbst, sowie ein größeres Schauturnen und ein geselliges Beisammensein bildeten den Inhalt der Feier. Am Montag Vormittag folgte derselben die Abhaltung des Gau-Turntages, auf welchem zum Turnwart des unteren Weichsel-Gaues Hr. Dommasch aus Danzig auch ferner erwählt und die Beschränkung der bisherigen fünf Gauturntage auf eine solche Zusammenkunft im Jahre beschlossen wurde.

* Die „N. Stett. Z." schreibt unterm 2. October: Die Provinz Westpreußen macht in Pommern Eroberungen; gestern hat der pommersche Provinziallandtag darein gewilligt, daß die pommerschen Dorfhälften von Alt-Lobitz und Zadow westpreußisch werden. Von den Zadowern braucht uns der Abschied schon deshalb nicht schwer zu werden, weil die Zahl der Zadower Pommern (Westpreußen sind ihrer mehr) ein halbes Hundert nicht übersteigt; außerdem scheiden sie selbst leichten Herzens von uns, sie haben es sich sogar gewünscht. Anders steht es mit den Alt-Lobitzern. Sie sind ca. 300 Köpfe stark und möchten „pommersch bleiben, leben und sterben", trotzdem ihre zukünftige Kreisstadt Deutsch-Crone ihnen viel näher liegt, als die jetzige, Dramburg. Doch es muß geschieden sein! Aber wie stolz werden die Bewohner von jenem Theile von Alt Lobitz sein, der schon jetzt zu Westpreußen gehört. Sie bilden die schwache Minorität in ihrem Dorfe und doch ist es ihnen gelungen, die Majorität zu sich herüberzuziehen.

* Der höheren Bürgerschule zu Riesenburg ist die Berechtigung ertheilt worden, denjenigen ihrer Schüler, welche die Entlassungsprüfung bestanden haben, gültige Befähigungs-Zeugniße für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu ertheilen.

Königsberg, 2. October. Gestern stand vor dem hiesigen Criminalgericht der Kaufm. Emil Simsky unter der Anklage, ohne obrigkeitliche Genehmigung eine Lotterie veranstaltet zu haben. S. hatte im März d. J. bei Gelegenheit des 50jährigen Bestehens des von seinem Vater gegründeten Spielwaaren-Geschäfts an alle die aus seinem Geschäft für 2 M. Waaren kauften, Prämienscheine vertheilt, welche zur Theilnahme an einer Vertheilung von Gewinnen theils in Geld, theils in Waaren zum Betrage von 3000 M. berechtigten; die Hauptprämie sollte 500 M. in Gold betragen. Den Ziehungen, deren zwei angekündigt waren, sollten Rechtsanwälte beiwohnen. Hr. S. hatte den Ober-Präsidenten um die Genehmigung zu diesem Unternehmen ersucht, derselbe jedoch weder zusagend noch ablehnend entschieden, Herrn S. aber auf die strafrechtlichen Bestimmungen verwiesen. Als es zur ersten Ziehung kam, versagten Herrn S. die Rechtsanwälte die Assistenz dabei, und er ließ die Ziehung am 8. Juli bei sich im Beistande mehrerer unparteiischer Personen abhalten. Der Angeklagte hob in seiner Vertheidigung hervor, daß er nur zur Feier des geschäftlichen Ereignisses, ganz ohne Gewinn zu suchen, dieses Unternehmen ins Werk gesetzt habe, das weder als eine Lotterie noch als eine Ausspielung anzusehen sei. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des Angeklagten. Wenn auch angenommen würde, daß dessen Unternehmen als eine Lotterie resp. Ausspielung beweglicher Sachen anzusehen sei, wenn auch als möglich angenommen würde, daß sich der Angeklagte durch größeren Waarenverkauf habe einen Vortheil schaffen wollen, so sei doch nicht nachgewiesen worden, daß seitens des Publikums etwas eingesetzt wurde, denn der Angeklagte habe behauptet, und das Gegentheil sei nicht nachgewiesen, daß Jeder, der bei ihm kaufte, für 2 M. den vollen Werth erhalten habe. Zur Lotterie oder Ausspielung gehöre, daß Jemand bei seinem Einsatz ein gewagtes Geschäft mache. — Der in der bekannten Anklagesache wider die Führer der socialdemokratischen Partei Herren M. Herbig und Genossen von dem Appellgericht zu Insterburg zum 4. d. M. angesetzte Termin ist nochmals vertagt. Die Sache spielt nun bereits gegen 2½ Jahre. — In der heutigen Geschworenengerichtssitzung wurden die Gebrüder Rhode aus Wormditt, ein Schlossergeselle und ein Schmiedegeselle, wegen Münzfälschung (die Angeklagten hatten Markstücke angefertigt und ausgegeben) unter Annahme mildernder Umstände zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Der ordentliche Lehrer am Friedrichs-Gymnasium in Königsberg Gustav Schwarz ist zum Oberlehrer, der Regierungs-Assessor Grodded zu Gumbinnen zum Regierungsrath befördert. — Dem Ober-Post-commissarius Schubert in Königsberg ist bei seinem Scheiden aus dem Postdienste der Charakter als Rechnungsrath, dem Polizei-Secretär Eduard Link zu Königsberg bei der gleichen Veranlassung der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der Prozeß der Westpreußischen Eisenhütte.

ꝫ Elbing, 2. October.

Die heutige Verhandlung füllte nur den Vormittag von ½10 bis etwa ¼3 Uhr. Die meisten der Zeugen, insbesondere die auswärtigen Sachverständigen sind erst auf morgen vorgeladen, und da es zweckmäßiger erscheint, die hiesigen mit jenen auswärtigen Sachverständigen gemeinsam zu vernehmen, so schloß die heutige Sitzung mit Anhörung von 7 Zeugen, welche über Aufforderung zur Betheiligung und Verbreitung des Prospects Auskunft geben sollten. Sie begann mit Abschluß der Vernehmung verschiedener Angeschuldigten zu Abschnitt IV. der Anklageacten. Gegen die Bezichtigungen der Anklage wird von den einzelnen Aufsichtsräthen in Betreff der Berichte und Bilanzen noch angeführt, daß die Directoren die ersteren anfertigen, das einzige sachkundige Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Oltersdorf, habe die Aufstellungen revidirt, ein Königsberger Buchhalter sie calcularisch geprüft, erst dann seien sie von dem Aufsichtsrath genehmigt worden. Die einzelnen finanziellen Transactionen, die schon gestern durch die Vernehmung beleuchtet worden, werden von den Verhörten auch heute wieder, indem sie die Richtigkeit aller Gesellschaftsprotokolle zugeben, als rein geschäftliche Maßnahmen, ergriffen, um das Werk in vollem Betriebe zu erhalten, bezeichnet. Das feste Vertrauen der Aufsichtsräthe auf Ueberwindung der Krisis wird auch dadurch bewiesen, daß sowohl Gädicke wie Litten der Eisenhütte ungedeckte Credite gegeben haben. Es wurde allerdings Dezember 1873 ein Lombard-Darlehen von 100 000 Thlr. von der Direction gefordert, weil sie sonst den Betrieb einstellen müßte. Der Aufsichtsrath habe dem zugestimmt, Litten kündigt aber für die Beweisaufnahme das Zeugniß des Justizrath Heinrich darüber an, daß er durch dieses völlig unerwartete Resultat überrascht und bestürzt worden sei. Spätere auf Stephans Antrag in einer außerordentlichen General-Versammlung (19. Mai 1874) beschlossene Finanzoperationen hätten nach Liepmanns Angabe dazu gedient, schwebende Schulden zu decken. — Ein Bericht der Direction vom 10. November 1874, daß nicht mehr mit „entsprechendem" Nutzen gearbeitet werde, ist nach Auslassung der Aufsichtsräthe dahin zu verstehen, daß die an 45 Procent Dividende gewöhnten Herren den kleinern Nutzen nicht für „entsprechend" gehalten. — Eine Eingabe an die städtischen Behörden wegen Absetzung der Einkommensteuer hat die Anklage unrichtig angeführt. Unter „ein Einkommen, welches nicht existirt," habe man das geschwundene und noch immer besteuerte Mehreinkommen verstanden, während die Anklage daraus unrichtig ändert: „weil" ein Einkommen nicht existirt.

Ueber die einzelnen Bilanzen giebt meist der frühere Director Herr Dehring Auskunft. Er greift dabei die Aussagen der Sachverständigen Silber und Ilgner an, auf denen allein die Anklage fußt, wie der Staatsanwalt ausdrücklich zugiebt. Behr, der Vertheidiger Dehrings, hält diesen Abschnitt der Anklageschrift, da er keinen unparlamentarischen Ausdruck brauchen könne, mindestens für völlig unverständlich, und auf unverständliche Behauptungen könne sein Client unmöglich antworten. Dem stimmen die Anwälte der anderen Directoren bei. Nur Mendthal geht weiter. Er weist ein Mißverständniß der anklagenden Acte in einem Punkte nach, in dem die Angabe einer Gewinnerzielung von 1 Thlr. 5 Sgr. als falsche, trügerische bezeichnet wird. Man habe in der Aufstellung Marktpreise mit Selbstkostenpreisen, die doch einer solchen allein zu Grunde gelegt werden könnten, verwechselt. Wenn man die Differenz beider (ca. 4 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. und ca. 5 Thlr. 15 Sgr.) ziehe, so resultirt daraus der angegebene Gewinn von ca. 1 Thlr. 5 Sgr. Mißverständnisse und Unkenntniß der Sachverständigen seien also schuld an diesem Vorwurf der Anklage. Auch Liepmann hält die Kritik der Bilanzen seitens der Anklage für völlig unverständlich. „Ich will mir nicht die Mühe geben etwas zu untersuchen, was doch nie zu verstehen ist." — Dehring kann den Sachverständigen Ilgner nicht als solchen anerkennen, derselbe kennt durch sein Geschäft solche Eisensorten garnicht, deswegen seien alle Preisangaben, die er den seinen gegenüberstellt, falsch; die aus diesen irrigen Annahmen gefolgerten Erklärungen bezeichnet der Angeschuldigte deshalb als leichtfertig. Bei Gelegenheit der Bilanz 1873 wird dies noch weiter ausgeführt. D. behauptet, daß es unmöglich sei, derartige Eisensorten ohne Besichtigung zu schätzen. Der Begriff „Belangeisen" sei ein so verschiedener, daß ein wirklich Sachverständiger dafür niemals einen bestimmten, einheitlichen Preis annehmen werde. Kuttenkeuler hierüber befragt, sagt, daß der Werth von Belangeisen schlechthin ebensowenig ohne Besichtigung richtig zu schätzen sei, als der Werth eines Pferdes. „Pferd" sei ebensowohl eine Schindmähre als ein edles Vollblutroß. Behr beweist dies durch Vorlage der Eisenpreis-Angaben verschiedener Glasgower Häuser. Ilgner, der Sachverständige, habe, wie Dehring behauptet, an demselben Tage, für bestimmte Waare weit höhere Preise gezahlt als er bei dem Lager der Eisenhütte angenommen hätte. Eine Verwiegung der Bestände sei im Winter bei Schnee und Eis unmöglich. Das Werk müßte dann stehen bleiben, Alles würde einfrieren. Deshalb erfolge hier wie in Westfalen die Verwiegung am 1. April und würden nach ihr die Annahmen dann richtig gestellt. Die Inventur ist daher nicht durch Schätzung, sondern nach Büchern und der am 1. April erfolgenden berichtigenden Aufnahme vollzogen. Lesse: Die Vertheidigung hat den Beweis angetreten und wird ihn führen, daß auch seitens des Aufsichtsrathes hier bei den Bilanzen stets mit besonderer Vorsicht vorgegangen ist. Gädicke bestätigt dies in Uebereinstimmung mit der Direction. Oltersdorf habe jeden Posten speziell geprüft, manchmal die Preisangabe abgeändert, meist zugestimmt. Den Vorwurf der Anklage, daß der Aufsichtsrath von Beginn an gewußt, es sei mit Schaden gearbeitet worden, widerlegt Rechtsanwalt Wannowski durch ganz vertrauliche Correspondenzen an Liepmann, die während der ganzen Zeit bis 1875 von dem günstigen Stande des Geschäfts und der guten Aussicht auf Erfolg sprechen. Mendthal macht aufmerksam, daß für die Berichte und Bilanzen bis März 1873 Verjährung eingetreten sei, der Staatsanwalt bestätigt dies. Die volle Beweisaufnahme ist im Interesse der aus Abschnitt II (falsche Angaben im Exposé) Angeklagten, Liepmann und Litten, dennoch erforderlich.

Es folgt nun die Verlesung einer großen Anzahl von Schriftstücken. Die Kauf- und Cessions-Urkunden, die einschlägigen Paragraphen des Gesellschaftsstatuts, die Verhandlung behufs Constituirung der Actiengesellschaft, Prospect, Exposé und mehrere zur Aufklärung über die Theilnahme einzelner Angeschuldigten an den durch die Anklage berührten Acten von Vertheidigung, Staatsanwalt oder Gerichtshof vorgelegte Schriftstücke sind die hauptsächlichsten.

Darauf beginnt mit dem Zeugenverhör die Beweisaufnahme. Es wird zur Klarstellung des Thatbestandes voraussichtlich ein überaus großer Apparat in Bewegung gesetzt werden. Heute wurden 7 auswärtige Belastungszeugen über Aufforderung zur Theilnahme und Verbreitung des Prospects gehört. Kaufmann Emil Arnstädt aus Hannover ist von Liepmann zur Uebernahme einer Zeichenstelle aufgefordert worden. Einen Prospect hat er nicht von diesem erhalten. Eine Actie ist bei ihm gekauft oder auch vielleicht gezeichnet. Der Käufer hat den Prospect nicht gelesen. — Bankdirector W. Arnstädt aus Dresden: Wenn er sich recht erinnere, so hätte ihn die Norddeutsche Grund-Credit-Bank zur Annahme von Zeichnungen veranlaßt, wäre sonstiges Material geschickt, so könne dies nur an die Kasse gelangt sein. Gezeichnet habe Niemand. — W. Eckert aus Posen: Es ist ihm nicht erinnerlich, von wem er aufgefordert sei, er wisse nicht, von wo ihm die Prospecte unter Kreuzband zugekommen seien. 10- bis 12 000 Thlr. seien bei ihm gezeichnet, von ihm selbst 5000. Auf Anregung der Prospecte zeichne Niemand; es sei damals Stimmung für derartige Capitalanlagen gewesen. Abrechnung habe er mit der Norddeutschen Grund-Credit-Bank gehalten, wahrscheinlich mit Rosenstein, nach fünf Jahren ist das schwer zu wissen. — Kaufmann Brieske aus Posen kann sich nicht mehr besinnen, von wem er die betreffende Anfrage oder Aufforderung erhalten; vielleicht von Rob. Thode u. Co.

Von erhaltenen Prospecten weiß er nichts Genaues. 14 000 Thlr. seien bei ihm gezeichnet. — Kaufmann Bärwald aus Bromberg glaubt die betreffende Aufforderung von der Norddeutschen Grund-Credit-Bank erhalten zu haben, weiß aber nicht, welches Material ihm sonst gesandt sei. Zwei Zeichner hätten Actien für 2800 Thlr. genommen. — Kaufmann Michaelis in Berlin, damals in Halle in einer Filiale der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, weiß nicht mehr, von wem ihm eine Aufforderung zur Annahme von Zeichnungen zugegangen, ebensowenig, von wem ihm der Prospect geschickt sei. Das Exposé (sub II. der Anklage) habe er von Liepmann mit brieflichen Empfehlungen erhalten, dabei jedoch keinen directen Auftrag; die Actien seien ihm nur als Speculationspapiere empfohlen. Er habe viele davon verkauft, auch selbst durch das Exposé und den Brief Liepmann's, zu dem er großes Vertrauen habe, bestimmt, welche genommen und zwar zu 123 pCt., die er schließlich für 10 pCt. verkauft hätte. — Kaufmann Th. Eisentraut in Halle hat im März 1873 einen Brief von Liepmann mit Angebot von Actien der Westpr. Eisenhütte erhalten, auch selbst davon zu 126 pCt. gekauft. Prospecte wären ihm nicht mitgeschickt, ob das Exposé von 1873, weiß er nicht. Verschiedene Zeichner haben nach Actien II. Emission gefragt. Ob Liepmann persönlich oder nur sein Bureau geschrieben, wissen beide Zeugen nicht. — Kaufmann Phil. Goldschmidt (Firma Falck) aus Lübeck hat von Rob. Thode u. Comp. den Auftrag zu Zeichenstellen erhalten. Prospecte seien ihm unter Kreuzband gesandt worden, von wem wisse er nicht; ausgelegen hätten dieselben nicht. Die Zeugen nehmen diese Aussage auf den früher geleisteten Eid. Dann wird die Verhandlung um ½3 Uhr bis Mittwoch ½10 Uhr vertagt.

Vermischtes.

* Pastor Quistorp-Ducherow wird, wie er eine Mittheilung über ihn berichtigt, erst die Entscheidung des Oberkirchenraths abwarten und nur im Falle seiner Pensionirung nach Lübeck übersiedeln, um sich ganz der kirchlichen Agitation im Vereinswesen 2c. zu widmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 2. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Oct. 223 Br., 222 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Oct. 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer flau. — Gerste unverändert. — Rüböl fest, pr. Octbr. pr. 200 ℔ 77. — Spiritus ruhig, pr. Oct. 41¼, pr. Novbr.-Dezbr. 41¼, pr. Dezbr.-Januar 41¼, pr. April-Mai pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14,00 Br., 13,75 Gd., pr. Octbr. 13,75 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 14,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 2. Octbr. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 14,25 à 14,15 bez., pr. Nov. 14,40, pr. Dez. 14,50 bez. u. Verkäufer, pr. Jan. 14,55.

Frankfurt a. M., 2. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 188¼, Franzosen 235¼, Lombarden 62½, Galizier 215½, Papierrente 55½, Goldrente 64⅞, Ungar. Schatzbonds I. Emission 94¼, do. II. Emission 90¼. Fest.

Amsterdam, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Nov. 332, pr. März —. — Roggen pr. October 178, pr. März 191.

Wien, 2. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,50, Silberr. 66,90, Goldrente 75,10, 1854r Loose 107,20, 1860er Loose 111,40, 1864er Loose 132,20, Creditloose 161,70, Ungar. Prämienloose 80,70, Creditactien 220,50, Franzosen 273,25, Lomb. Eisenbahn 72,75, Galizier 250,50, Kaschau-Oderberg. 109,00, Pardub. —, Nordwestb. 115,50, Elisabethbahn 180,00, Nordbahn 1945, Nationalbank 849,00, Türkische Loose 15,50, Unionbank 67,50, Anglo-Austria 101,25, Berliner Wechsel 56,90, Londoner do. 117,00, Hamburger do. 56,90, Pariser do. 46,75, Frankfurter do. 56,90, Amsterdamer do. 96,50, Napoleons 9,38, Dukaten 5,60, Silbercoupons 104,00, Marknoten 57,65.

London, 2. Octbr. [Schluß-Course.] Consols 95¾. 5 pCt. Italienische Rente 70$^{15}/_{16}$. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 8⅞. 5pCt. Russen de 1871 76. 5pCt. Russen de 1872 75¼ excl. Silber 55¼. Türkische Anleihe de 1865 9⅞. 5pCt. Türken de 1869 9⅞. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 55. 6pCt. ungar. Schatzbonds 94. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89. 6pCt. Peruaner 14⅝. Spanier 12. 5 pCt. Russen de 1873 77¼. — Wechselnotirungen: Berlin 20,67. Hamburg 3 Monat 20,67. Frankfurt a. M. 20,67. Wien 11,97. Paris 25,29. Petersburg 23⅝. Platzdiskont 2$^{11}/_{16}$ pCt. — Aus der Bank flossen heute 25 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 2. Oktober. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Angeboten, unverändert, auf Zeit fest.

Liverpool, 2. Oktober. [Getreidemarkt.] Rother Weizen 2—3 d., weißer 2 d., Mehl 6 d billiger, Mais 6 d. theurer. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Oktober. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,77½. Anleihe de 1872 104,67½. Italienische 5pCt. Rente 70,60. Oesterreich. Goldrente 66,00. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 577,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 224,00. Türken de 1865 10,00. Türken de 1869 48,00. Türkenloose 34,00. Credit mobilier 155, Spanier exter. 12⅛, do. inter. 11⅝, Suezcanal-Actien 686, Banque ottomane 363, Société generale 480, Credit foncier 645, neue Egypter 166 Wechsel auf London 25,16. — Matt. Die Liquidation für Speculationspapiere ging leicht von Statten. Reports für Italiener 0,02, Franzosen 0,30, Lombarden 0,12.

Paris, 2. Oktober. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Oct. 32,25, pr. Novbr.-Dez. 32,50, pr. Nov.-Febr. 32,75, pr. Januar-April 32,50. Mehl behpt., pr. Oct. 69,50, pr. Nov.-Dez. 69,50, pr. Nov.-Februar 69,75, pr. Jan.-April 70,00. Rüböl behauptet, pr. Oct. 101,75, pr. Nov. 102,75, pr. Dez. 103,25, pr. Jan.-April 102,75. Spiritus ruhig, pr. Oktbr. 62,00, pr. Jan.-April 62,50.

Petersburg, 2. Oktbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 24$^{5}/_{16}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 205½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 121$^{3}/_{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 250½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 208¼. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 205½. ½-Imperials 8,20. Große russische Eisenbahn 213. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 115½. — Productenmarkt. Talg loco 62,00. Weizen loco 17,75. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,25. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 17,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 2. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez. und Br., pr. Oktbr. 35 Br., pr. Novbr. 35½ bez., 36 Br., pr. Dez. 35½ bez., 36 Br., pr. Febr. 35 Br. — Steigend.

Newyork, 1. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 3, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5pCt. fundirte 107, 5/20 Bonds pr. 1887 107¼, Eriebahn 11⅜, Central-Pacific 105½, Newyork Centralb. 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 3⅛, niedrigste 3. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 15⅛, do. in Philadelphia 15, Mehl 5 D. 80 C., Rother Winterweizen 1 D. 50 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox) 9¾ C., Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. October.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	250-270 M. Br.	
hochbunt	127-131℔	240-265 M. Br.	
hellbunt	125-130℔	225-250 M. Br.	180-250,
bunt	125-128℔	220-245 M. Br.	russischer
roth	120-131℔	220-235 M. Br.	189—190
ordinair	105-130℔	180-210 M. Br.	M. bez.
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 227 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 220 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 217, 218 M. bez., pr. April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000℔

Inländischer und unterpolnischer 140 M., russ. 134 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 136 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 143 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110℔ 173 M., russ. 90—100℔ 130 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- 148 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Russ. 280 M.

Regulirungspreis 326 M.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,50 M.

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 35—41 M., schottische Maschinenkohlen 42—43 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,43 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,50 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 pCt. do. do. 93,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,90 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,30 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 3. Octbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: bedeckte Luft. [Wind: Nord-Ost.

Weizen loco zeigte zu den gedrückten Preisen heute etwas mehr Kauflust im Allgemeinen, doch blieben Käufer sehr vorsichtig und machten neuerdings billigere Gebote, weshalb auch die heute gezahlten Preise sehr unregelmäßig gewesen sind. Manches wurde im gestrigen Verhältniß, anders aber auch wieder billiger als gestern verkauft, nur für Sommer-Weizen mußte um überhaupt verkauft zu werden, die um mehrere M. pr. Tonne gegen gestern billigeren Gebote durchweg angenommen werden. Bezahlt ist für Sommer- 121 bis 126℔ 200—204 M., bezogen 126, 128℔ 190, 205 M. ausgewachsen hell 123/4, 124/5℔ 202, 210 M., ordinär 117℔ 180 M., bunt 122, 127℔ 205—223 M., hell u. hellbunt 128℔ 225—230 M., hochbunt und glasig 130, 132—134℔ 236—246 M., russischer nach Qualität 120—122℔ 185—190 M. pr. Tonne. Termine fester, Octbr. 220 M. bez., Oct.-Nov. 217, 218 M. bez., April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd., Regulirungspreis 227 M.

Roggen loco flau; inländischer und unterpolnischer nach Qualität 120℔ 135, 140 M., 121/2℔ 140½ M., 122/3℔ 141½ M., 126℔ 146 M., russischer 120℔ 130 M., feiner 120℔ 134 M. pr. Tonne bez. Termine April-Mai unterpolnischer 143 M. Br. Regulirungspreis 136 M. — Gerste loco recht flau, große nach Qualität 107—114/5℔ 170—180 M., kleine 105/6℔ 156 M., russische 96—105℔ 131—140 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- zu 148 M. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco russischer 280 M. pr. Tonne bezahlt. Regulirungspreis 326 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ und 122 bis 123℔ 204,75, 122℔ 188,25, 125/6℔ 221,25, 127℔ 216,50 128/9℔ 228,25, 131/32℔ 223,50 M. bez., bunter 120℔ 193, 125℔ 200, 202,25, russisch. 124℔ 208,25 M. bez., rother 124/5℔ 213, 125℔ 207, russ. 119℔, 120/1℔, 122℔ und 126℔ 188,25, 120/1℔ 189,50, 128℔ 188,25, 126℔ 197,50, 200, 208,25, 130/1℔ 211,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 137,50, 125℔ 142 M. bez., fremder 113℔ 120 M. bez., October 132 M. Br., 130 M. Gd., Frühjahr 137 M. Br., 135 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 143,50, 157, 172, 175,25, russisch 134,25 M. bez., kleine 131,50, 134,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108 128, 134, 136 schwarz 122 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 128,75, 133,25 M. bezahlt. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49½ M. bez., 1. Hälfte Oct. 49 M. bez., Octbr. 49 M. Br., 48½ M. Gd., Octbr.-März 49 M. Br., 48 M. Gd., Novbr. 49½ M. Br., 48½ M. Gd., Frühjahr 51 M. bez.

Stettin, 2. October. Weizen pr. October 219,00 M., pr. Octbr.-Novbr. 212,50 M., pr. Frühjahr 209,00 M. — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 136,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 138,00 M., pr. Frühjahr 143,00 M. — Hafer pr. Frühj. 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 73,50 M., pr. October-Novbr. 73,00 M., pr. April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 48,00 M., pr. October 47,70 M., pr. Octbr.-Novbr. 47,60 M., pr. Frühjahr 50,20 M. — Rübsen pr. October 338,00 M. — Petroleum pr. October 14,50 M.

Berlin, 2. Oct. [Originalbericht von E. Faltin.] Die keineswegs animirt lautenden Berichte von auswärts ließen auch für unsern heutigen Markt einen matten Verlauf voraussehen. Dem entgegen aber war es auf allen Gebieten fest, obgleich Umsätze durchweg nicht belangreich zu nennen sind. Weizen recht fest vornehmlich auf nahe Termine, die bei anhaltender Uncontractlichkeit der Kündigung in Deckung gesucht waren, ohne daß Abgeber sich bei besseren Geboten zu Verkäufen geneigt zeigten. Spätere Termine besserten sich nach anfänglicher Flaue und schließen unter mehr bekundeter Kauflust und unter Einholung der Preiseinbuße wie gestern. Loco still. Roggen auf Termine geschäftlos, loco unbedeutendes Geschäft. Rüböl durch Deckungen auf nächste Termine und Neukäufe pr. Frühjahr fest und höher, Mitteltermine nur unbedeutend besser. Spiritus hatte loco eine kleine Zufuhr, für welche wie auch auf nächste Termine Fabrikanten gute Kauflust zeigten und ca. ½ M. höhere Preise bewilligten. Petroleum zu besseren Preisen gehandelt. Roggenmehl unverändert. Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 16000 Ctr., Kündigungspreis 224 M., loco 205—265 M. nach Qualität, pr. Oct. 223½—225 M. bez., pr. Oct.-Nov. 211—212 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 208—208½ M. bez., pr. April-Mai 1878 209—208½—209 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 23 000 Ctr., Kündigungspreis 141 M., loco 138—158 M. nach Qualität, alt russischer 137—139 M. ab Kahn bezahlt, neuer inländischer 152—157 M. ab Bahn und Kahn bez., pr. Octbr. 141 M. bez., pr. Octbr.-Nov. 141 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 143 M. bez., pr. April-Mai 1878 147 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 75,9 M., loco ohne Faß 74,4 M., pr. Oct. 74,3—74,4 M. bez., pr. Oct.-Novbr. 72,8—73 M. bez., pr. Nov.-Dez. 72,5—72,8 M. bez., pr. April-Mai 1878 72,5—73 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gek. — Liter, Kündigungspreis — M., pr. Octbr. 48,9—49,5 M. bezahlt, pr. Oct.-Nov. 48,7—49,1 M. bez., pr. Nov.-Dez. 48,8—49,1 M. bez., pr. April-Mai 1878 51—51,5—51,4 M. bez., loco ohne Faß 49,1—49,3 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Barrels, Kündigungspreis — M., loco 33 M., pr. October 30,8 M. bez., pr. Oct.-Nov. — M., pr. Nov.-Dezbr. 31,4—31,5 M. bezahlt, pr. Dez.-Jan. 31,8 M. bez., pr. April-Mai 1878 — M. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 33—31½ M., No. 0 31—29½ M., No. 0 und 1 29—27½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 0 24—22 M., No. 0 und 1 21—19½ M., pr. Oct. 20,25—20,30 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 20,20—20,25 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 20,20—20,25 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 1878 20,20—20,25 M. bez., pr. Jan.-Febr. 1878 20,25—20,30 M. bez., pr. Febr.-März 1878 20,25—20,30 M. bezahlt, pr. April-Mai 20,35 M. bez.

Frankfurt a. M., 1. October. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 22½—24 M., ungar. neuer 24½—25 M. — Roggen 18—18¼ M. — Gerste 17½—21 M. — Hafer ungarischer 16¼—16½ M., böhmischer 16½—17½ M. — Raps 36—38 M. — Weizenmehl Nr. 00 36½—38 M., Nr. 0 34½ bis 36 M., Nr. I. 31½—32 M., Nr. II. 25—26½ M., No. III. 22½—24½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 23½—24 M., No. II. do. 17 M. — Bei stillem Geschäft und abwartender Haltung sind vorwöchentliche Preise unverändert. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 2. Oct. Wind: O.

Gesegelt: I'll try, Stephen, London, Holz. — Afina, Brockema, Dordrecht, Holz. — Als, Albertsen, Westerwik, Ballast.

3. October. Wind: ONO.

Gesegelt: Wilhelm, Witt, Heiligenhafen, Kleie. — Othello, Wallis, Portsmouth; Argus, Nielsen, Rio Janeiro; Emma, Wewetzer, Sunderland; Johanna, Kröger, Brüssel; sämmtlich mit Holz. — W. Schulz, Burmeister, Elmshorn, Getreide.

Angekommen: Lord Duffus, Mc. Kenzie, Peterhead, Heringe. — Hercules, Zeplin, Hull, Kohlen.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 2 Oct. Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll. Wind: NO. Wetter: trübe.

Stromab:

Weingarten, Liebhaber, Starszew, Danzig, 2 Traften, 1800 St. Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 2. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bm.
8	Aberdeen	763,3	SSW	stille	wolkenl	5,0	1)
8	Copenhagen	762,0	OSO	leicht	wolkig	7,7	
8	Stockholm	761,9	—	stille	h. bed.	6,0	
8	Haparanda	757,0	NW	leicht	wolkig	0,0	
7	Petersburg	758,5	W	leicht	bed.	5,0	
7	Moskau	763,7	S	stille	wolkig	—	
8	Cork	762,2	SSO	mäßig	heiter	13,3	2)
7	Brest	764,5	SO	schwach	wolkenl	12,0	3)
7	Helder	761,9	NNW	stille	bed.	11,0	
8	Sylt	771,2	ONO	leicht	bed.	9,9	
8	Hamburg	760,2	ONO	stille	bed.	9,6	4)
8	Swinemünde	761,0	OSO	stille	bed.	8,4	5)
8	Neufahrwasser	763,9	—	stille	wolkig	2,8	6)
8	Memel	764,9	SO	leicht	h. bed.	3,6	7)
7	Paris	763,9	NW	schwach	wolkig	9,6	
7	Crefeld	760,9	NW	stille	Dunst	9,6	8)
7	Karlsruhe	761,1	S	leicht	wolkig	5,8	9)
7	Wiesbaden	—	NW	leicht	h. bed.	10,0	
7	Cassel	762,5	O	leicht	Nebel	6,7	
7	München	761,1	SW	mäßig	bed.	8,9	
7	Leipzig	761,0	W	stille	Nebel	5,0	
7	Berlin	760,4	OSO	stille	heiter	10,5	
7	Wien	760,4	SO	stille	bed.	16,0	
7	Breslau	761,4	SO	leicht	wolkig	7,3	

1) See schlicht. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) Neblig. 5) See sehr ruhig. 6) Dunstig, Reif. 7) See sehr ruhig. 8) Nachts Regen. 9) Nebel, Reif.

Der gestern in Deutschland auf der Nordsee bemerkbare Barometerfall hat sich auf ganz Europa mit Ausnahme des fernen Ostens, ausgedehnt und beträgt in Ostdeutschland seit gestern bis 10 Mm. Innerhalb des Gebiets hohen Drucks hat sich dadurch über Centraldeutschland eine leichte Depression gebildet, die von sehr schwachen Winden umkreist wird, welche an Mittelrhein und Donau wärmere, an die preußische Küste kältere Luft gebracht haben und von trübem, vielfach nebligem Wetter begleitet sind. Seit dem Abend ist auch in Irland rascher Barometerfall bei mäßigem Südostwind und Erwärmung eingetreten, was auf die Nähe eines barometrischen Minimums auf dem Ocean deutet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	336,24	+ 9,0	O., leicht, bewölkt.
3	8	336,13	+ 7,9	O., leicht, bedeckt.
	12	336,42	+ 8,5	O., leicht, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 2. October 1877.

Die heutige Börse eröffnete in matter Stimmung, deren Intensität sich fortgesetzt vergrößerte. Oest. Creditact. erfuhren einen Rückgang von c. 10 M. und ebenso wichen Franzosen um 6—7 M. Gegen Schluß der Börse machte sich für Oesterreichische Creditactien eine Gegenströmung bemerkbar, die aber keinen Erfolg weiter hatte, als der Coursbewegung zeitweilig einen schwankenden Charakter zu geben. Nach Schluß der officiellen Börse verflaute die Stimmung noch in stärkerem Grade. Die Oesterr. Nebenbahnen waren matt, und nur die intensive Geschäftsstille ließ die Haltung günstiger erscheinen. Galizier behaupteten sich in ziemlicher Festigkeit, gingen aber nur wenig um. Die localen Speculationseffecten haben im Allgemeinen nur einen sehr schwachen Umsatz aufzuweisen, auch für diese Werthe gestaltete sich die Coursbewegung weichend. Auch in den auswärtigen Staatsanleihen fand nur ein geringfügiger Verkehr statt. Coursreductionen sind gegen gestern kaum zu constatiren, Russische Werthe fest aber sehr still. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben still und wenig verändert. Eisenbahnprioritäten zeigten gute Festigkeit, wurden aber mit wenig Ausnahme nur sehr mäßig gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine ziemlich feste Haltung. Leichte Bahnen vernachlässigt. Bankactien ruhig aber in guter Festigkeit. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	95,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,25
Deutsche Reichs-A.	4	96
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,70
Posensche neue do.	4	93,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	94
do do	4½	100,75
do. II. er.	4½	—
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	94,80
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,10
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.		83,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	136,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	4½	99
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,20
do. do.	4½	106,75
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	99
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	65
Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,60
do. Silber-Rente	4½	57,60
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	302
do. Loose v. 1860	5	106,50
do. Loose v. 1864	—	254,25
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,60
Ungarische Loose	5	155,75
do. Schatzanw. II.	6	89,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	75,10
do. do. Anl. 1859	3	55
do. do. Anl. 1862	5	76,20
do. do. von 1870	5	80,10
do. do. von 1871	5	77,40
do. do. von 1872	5	77,40
do. do. von 1873	5	77,40
do. Consf. Obl. 1875	4½	71,50
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	58
do. Stiegl. 6. Anl.	5	79,10
do. Präm.-A. 1864	5	132,75
do. do von 1866	5	131
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	72,75
Russ. Central do.	5	71
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	75,70
Pol. Pfd. 5-R.	5	61,25
do. Liquidat.-Br.	4	53,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	105
Italienische Rente	5	70,80
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,75
Rumänische Anleihe	8	73
Türk. Anl. v. 1865	5	10,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	17,25	1
Bergisch-Märk.	76,40	3¾
Berlin-Anhalt	89	6
Berlin-Dresden	16,25	0
Berlin-Görlitz	11,50	0
do. St.-Pr.	27,90	5
Berlin-Hamburg	171,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	73,50	3½
Berlin-Stettin	104,90	8⁹/₁₀
Bresl. Schw.-Fbg.	66,75	5
Köln-Minden	93,90	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10,20	0
do. St.-Pr.	31,40	0
Hannov.-Altenbek	8,80	0
do. St.-Pr.	22,25	0
Märkisch-Posen	13,20	0
do. St.-Pr.	68	3¾
Magdeb.-Halberst.	104,50	8
" B.	68,10	3½
" C.	96,50	5
Mainz-Ludwigsh.	85,30	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,25	4
Nordhausen-Erfurt	21,40	4
St.-Pr.	29,90	1½
Oberschl. A. u. C.	126,10	9⅔
Lit. B.	117,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	33	0
do. St.-Pr.	86,50	5
Rechte Oderuferb.	92,50	6⅖
do. St.-Pr.	103,50	6⅖
Rheinische	108,40	7½
Rhein-Nahe	7	0
Saal-Bahn	—	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	120,25	9¼
Tilsit-Insterburg	17,50	0
do. St.-Pr.	70	4
Weimar-Gera gar.	35,75	2¼
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	20,25	0
Brest-Kiew	42	0
Galizier	108,25	7
Gotthardbahn	44,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,90	5
Lüttich-Limburg	15,30	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	199	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb. Pardb.	45,50	4½
Rumänier	14,75	0
do. St.-Pr.	48,50	8
† Russ. Staatsb.	106,90	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	4,40	0
do. Westb	14,10	⅗
Warschau-Wien	152	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	45
†Kaschau-Oderbg.	5	61,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	65,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst. B. Lomb.	3	224,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	77,50
†Oester. Nordwestb.	5	74,50
do. do. Elbethal	5	62,25
†Ungar. Nordostb.	5	56,60
†Ungar. Ostbahn	5	55,10
Brest-Grajewo	5	61,25
†Chark.-Azow rtl.	5	80,50
†Kursk-Charkow	5	82
†Kursk-Kiew	5	88
†Mosco-Rjäsan	5	97
†Mosco-Smolensk	5	85
Rybinsk Bologoye	5	78,25
†Rjäsan-Kozlow	5	90,50
†Warschau-Tereép.	5	83

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	41	0
Berl. Cassen-Ver.	159	10⁷/₁₂
Berl. Com. (Sec.)	72	2½
Berl. Handels-G.	68,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	72,50	4
Centrlb. f. Bauten	6,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,25	0
Danz. Bankver. A.	84	0
Danziger Privatb.	118,10	7
Darmst. Bank	109	6
Deutsche Genoss.-B	91	5⅛
Deutsche Bank	96,40	3
Dtsch. Eff. u. W.	108,40	7
Deutsche Reichs-Bk	159	6⅛
Deutsche Unionb.	34,50	0
Disc.-Command.	120,25	4
Gew.-Br. Schuster	2,50	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,50	5⅛
Meining. Creditb.	82	2
Norddeutsche Bank	139	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	104	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Ritterſch.-B.	124	9
Schaffhaus. Bnkv.	56,75	0
Schles. Bankverein	85,50	5
Stett. Maklerbank	94	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,30	0
Actien d. Colonia	6450	55
Leipz. Feuer-V.	8100	96
Bauverein Passage	21,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	103	
Brl. Centralstraße	27	0
Deutsche Baugef.	60	0
do. Eisnb.-B.-G.	4,50	—
do. Reichs-Cont.	68	0
A. B. Omnibusg.	89	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	0
Westend-Gesellſ.	0,90	
Baltischer Lloyd	43,25	
Königsbg. Vulkan	6	
Wilhelmshütte	35	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	31,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	8,75	0
Königs- u. Laurah.	78	2
Stollberg, Zink	18,25	1⅛
do. St.-Pr.	83	6⅛
Victoria-Hütte	18	—

Wechsel-Cours v. 2. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	3	20,43
do.	3 Mn.	3	20,285
Paris	8 Tg	2	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	174
do.	2 Mn.	4½	172,40
Petersburg	3 Wch.	6	202,70
do.	3 Mn	6	201
Warschau	8 Tg.	6	203,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,85
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	174
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,25

Winter-Saison 1877—78.

L. J. Goldberg, Langgasse No. 24,

zeigt den Empfang der auf der Leipziger Messe eingekauften Neuheiten und Partiewaaren ganz ergebenst an. — Die Geschäftsräume sind wiederum erweitert und bieten sowohl für den Détail- als Engros-Verkauf die anerkannt **größte und billigste Auswahl in unserer Provinz.**

Bestellungen auf Putzartikel werden möglichst frühzeitig erbeten. — **In Folge der Ausdehnung des Engros-Geschäftes bin ich in der erfreulichen Lage, vom 1. October ab sämmtliche Preise erheblich zu ermäßigen, worauf ich hierdurch ganz besonders hinweise.**

Putzmacherinnen werden höflichst ersucht, sich von den neuen Preisen, worauf sie noch den üblichen Rabatt erhalten, baldmöglichst zu überzeugen. Stets neue Modelle sind zur Ansicht ausgestellt.

L. J. Goldberg.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Antoinette** mit dem Kaufmann Herrn **Ludwig Manteuffel** in **Osterode** Ostpr. zeige ich ergebenst an.

Elbing, den 2. October 1877.

Marie du Bois
geb. **Fechter.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Antoinette du Bois**, älteste Tochter der verwittweten Frau **Marie du Bois** geb. **Fechter** beehre ich mich anzuzeigen.

Ludwig Manteuffel.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Genossenschaft verzinst die bei ihr **deponirten** Gelder (160 ℳ. und darüber)
mit 4½ % bei einer **sechsmonatlichen** Kündigung,
mit 4 % bei einer **dreimonatlichen** Kündigung,
mit 3½ % bei einer **vierzehntägigen** Kündigung,
ferner **Spareinlagen** (nur bis ℳ. 150) mit 3½ % **ohne** Kündigung, und werden die Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abholung berechnet.

Prospekte der geltenden **Bestimmungen** für die Kündigung und Abhebung sind in unserem Comtoir, **Langenmarkt No. 1,** zu haben.

Der Vorstand. (6390
W. Radewald. E. Doubberck. Elsner.

Der Seekadett

Komische Operette von R. Genée daraus einzeln für Pianoforte zu zwei Händen erschienen:

Klavierauszug	ℳ. 4 50
Potpourri	„ 2 50
Quadrille	„ 1 —
Textbuch	„ — 50

vorräthig bei
Hermann Lau,
Musikalienhandlung,
74. Langgasse 74.

Ich habe mich an hiesigem Orte als Arzt niedergelassen und wohne im Hause des Kaufmanns Hrn. G. Freytag.

Christburg, den 2. October 1877.

Dr. Margolinski,
prakt. Arzt.

Meine Wohnung befindet sich Hundegasse 81.
E. H. Winkelhausen.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Heil. Geistg. 84.
Richard Pohl.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab
Heil. Geistgasse 73.
Herm. Nothwanger.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse 92.
Schoenberg & Domansky.

Vom 1. Okt. wohne ich 1. Damm 17 im Sternfeld'schen Hause, Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm. u. 3—4 Uhr Nachm. **Dr. v. Tempski,**
pract. Arzt.

D. Johanssen, pract. Zahnarzt (Dr. Haase's Nachf.) Langgasse 83 II. Atelier für künstliche Zähne. Plomben. Schmerzlose Zahnoperationen durch Nitrooxygengas.

Mit dem 8. October beginnt wieder mein Unterricht im **freien Handzeichnen, Aquarell-, Oel- und Holzmalerei.** Anmeldungen erbitte ich von 9—11 Uhr in meiner Wohnung Holzgasse 28, 2 Tr.

R. Ohlert.

Brieflichen Unterricht i. ital. Buchführung, Correspondenz, Wechselkunde und im Rechnen ertheilt
H. Hertell, Pfefferstadt 51.

Die Einrichtung

von **Luft-Gas,** zur schmerzlosen Ausführung von Zahnextractionen, zeigt ergebenst an

M. Kahn,
Doctor der amerikanischen Zahnheilkunde.
6269)

Neuen Magdeburger Sauerkohl
mit Obst empfiehlt
Friedrich Groth,
II. Damm 15.

Ueberzieher-, Anzug- & Beinkleiderstoffe

empfehle in großartigster Farben- und Musterauswahl.

Directe Beziehungen, große und stets baare Einkäufe ermöglichen es mir, beste Waare bedeutend billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Aus der Concursmasse von Louis Willdorff jun. kommen nachstehende Gegenstände zu gerichtlichen Taxpreisen zum Verkauf:

Feinste Winterüberzieher, Herbst- u. Winter-Anzüge, Beinkleider, Westen, Schlafröcke und Herren-Kaisermäntel, sowie eine große Auswahl Flocconnes, Doubles, Buckskins, Herbst-Tuche und diverse Reste.

Der Verwalter,
Ersten Damm No. 13, Heiligegeistgassen-Ecke.

Das Mode-Magazin

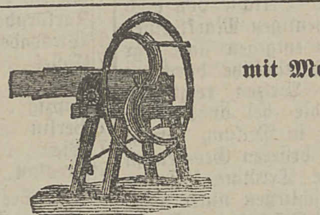
von

Laurette Balewska,

Langgasse No. 20, 1. Etage,
empfiehlt die auf der Geschäftsreise gewählten

Neuheiten

für die bevorstehende Saison in reicher Auswahl. (6417



Haecksel-Maschinen
mit Messern am Schwungrade und auf der Trommel,
Dreschmaschinen,
Reinigungs-Maschinen
empfehlen
Glinski & Meyer, Vorst. Graben 33a., **Danzig.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage habe mein
Kurz-, Putz- u. Weißwaarengeschäft
nach
133. Heiligegeistgasse 133
verlegt.
J. Klonower jr. (6392

Danziger

4% Kreis-Obligationen

in Abschnitten von 200 bis 2000 Mark,
zinsbar 1/1. und 1/7.,
empfehlen wir als solide Capitalsanlage.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
6270) **Langenmarkt No. 18, Danzig.**

4% Danziger Kreisobligationen

in Appoints von 2000, 1000, 500, 200 Mark,
welche durch jährliche Ausloosung mit dem Nominalbetrage amortisirt werden, offeriren als unzweifelhaft sichere Capitals-Anlage

Meyer & Gelhorn, Danzig,
6009) **Bank- und Wechsel-Geschäft.**

Meinen werthen auswärtigen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an meinem Hotel gegenüber, Hundegasse No. 111, einen sehr geräumigen und bequemen Stall für Pferde und Equipagen bereit halte.

H. Teute,
„Walter's Hotel."

Bürsten-Fabrik

von

W. Unger,

Ankerschmiedegasse 21 und Langebrücke zwischen dem Frauen- u. Heil. Geistthor.

Fabrik und Lager sämmtlicher Bürsten für die Toilette, für die Haushaltung und für den Stall, sowie für alle technischen und landwirthschaftlichen Zwecke.

P. P.

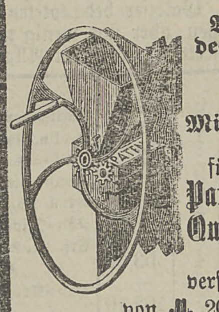
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October cr.
Langenmarkt 20
eine
Wein-Handlung
en gros & en détail
eröffne.

Bei billigster Preisnotirung verabreiche ich gute Sorten und bitte um Ihr Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
E. Kucherti.

Magdeburger Sauerkohl, frische Teltower Rübchen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Feinen englischen Werkzeugstahl
für die verschiedenen Zwecke in allen gangbaren Dimensionen
empfiehlt
E. Wagner,
Vorstädt. Graben 31.



Als Vertreter des Eisenwerkes Gaggenau
von
Mich. Flürschheim
empfehle
für Pferdebesitzer
Patent-Schrot- und Quetsch-Maschinen
in
verschiedenen Größen
von ℳ. 20—110.

E. Wagner,
Vorst. Graben No. 31.

---

6 Standfässer a 60 Litr. nebst Lager zu verkaufen Schmiedegasse 20.

Ein tüchtiger Maschinist, zugleich Maschinen-Schlosser wünscht Stellung. Zu erfragen Rittergasse 16 bei **Beran.**

Eine Comtoir-Einrichtung
und eine größere **Apotheker-Waage** werden gekauft. Adressen werden unter 6425 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Junge Mädch. w. ein hies. Semin. od. eine Schule bes. f. g. empf. Pens. Paradiesg. 6.

Neuschottland 14 ist eine Wohnung von 4 Zimmern auf Wunsch auch mit Pferdestall und Remise zu verm. und sogleich zu beziehen. Näheres Langefuhr No. 22.

Zur Enthüllungsfeier
in Marienburg
empfehle ich mein **großes Lager**
hell. u. weiß. Glacehandschuhe
für Herren mit 1 Knopf, für Damen mit 1, 2, 3. 4 u. 6 Knöpfen,
Weiße Wildlederhandschuhe,
weiße Cravatten und Schlipse in großer Auswahl, Militair-Binden. Bestellungen nach außerhalb werden gegen Nachnahme auf das Beste effectuirt.

Joh. Rieser, Wollwebergasse 30.

Das Ges.-Bur. Breitgasse 84
empf. Commis, Kelln. und auch andere Dienstboten für hier u. außerh. mit guten Zeugnissen. **J. Heldt.**

Einen Lehrling
fürs Comtoir sucht **M. A. Hasse.**

Une dame française désire encore donner quelques leçons de grammaire et de conversation. S'adresser Jopengasse 12 au 3 ième de 11 à 2 heures.

Ein Speicher am Wasser, zur Getreide-Schüttung,
ist zu vermiethen.
Reflectanten belieben Adressen unter No. 6377 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 4. October, Abends 7½ Uhr, Eröffnung der Wintersitzungen. Vortrag von Herrn Telegraphen-Director **Suckau** über Anlage von Telegraphen-Leitungen. Vorher Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Commers
alter Corps-Studenten.
Sonnabend, den 6. October cr.,
Abends 8 Uhr
im Weiß'schen Lokale,
Olivaerthor 7.
Das Comité.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 4. Octbr. (1. Abonn. No. 15). Zum ersten Male wiederholt: **Am Rande des Abgrunds.** Volksschauspiel in 4 Acten von Elcho.

Freitag, d. 5. Octbr. (1. Abonn. No. 16). **Das Nachtlager von Granada.** Romantische Oper in 2 Acten von Kreutzer. Vorher: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Act von E Neumann.

Sonnabend, d. 6. October (Abonn. susp). **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

G. Lang.

Im Cirkus Herzog, Danzig.
Schwiegerling's Kunst-Figuren-Theater.

Letzte Woche. Mittwoch, den 3. October: Freies Theater für Kinder. Jeder Erwachsene kann auf sein Billet ein Kind unentgeltlich einführen.

Jenofeva von Brabant.
Ritterschauspiel in 4 Acten, nebst neuem Ballet und Tableau. Anfang ½8 Uhr.

Diesjährigen Magdeburger Sauerkohl,
echte
Teltower Rübchen,
Astrach. Schotenkörner
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75,000, Loose à ℳ. 3 bei
6414) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Im vergrößerten Locale des
„Luftdichten"
heute
erster Anstich eines besonders schönen
Nürnberger
Lagerbiers.

Vom 15. October d. J. ab tritt der dieser Nummer beiliegende Fahrplan der Königlichen Ostbahn in Kraft. Im demselben befindet sich bei Zug Nr. 6 ein Druckfehler. Es muß dort heißen:

Landsberg Abf. 5^{20} Vorm
Dieringshof „ 5^{39} „

Bromberg, d. 19. Septbr. 1877.
Königliche Direction der Ostbahn.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.